

Probleme im Interesse des friedlichen Lebens der Völker ausgehen. Das betrifft auch den jüngsten sowjetischen Vorschlag, Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und der Rüstungen in Mitteleuropa aufzunehmen.

Allerdings muß man feststellen, daß es im Westen einflußreiche Kräfte gibt, die einer internationalen Entspannung und besonders auch der europäischen Sicherheit ernste Hindernisse in den Weg stellen. Das wurde gerade vor wenigen Tagen auf der Lissabonner Tagung des Rates und der Militärkomitees der NATO erneut bestätigt.

Entkleidet man die Erklärungen von Lissabon aller dort benutzten Friedensfloskeln, so tritt ein unverändert aggressives Programm der NATO zutage. Inspiriert vor allem durch die USA und maßgeblich beeinflusst von der BRD, wird den konstruktiven Vorschlägen der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder ein Programm zusätzlicher Rüstungen entgegengesetzt. Die Punkte des Abschlußkommuniqués, in denen die NATO-Mächte angesichts der weltweiten Wirkung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU nicht umhin kamen, auf die Probleme der europäischen Sicherheit und der Reduzierung der Rüstungen einzugehen, sind absichtlich verschwommen gehalten und vor allem auf die Verzögerung jeglicher praktischer Schritte gerichtet. Der Widerstand der Feinde des Friedens und der Sicherheit wird uns jedoch nur Anlaß sein, unsere Anstrengungen im Kampf für die europäische Sicherheit noch zu verstärken.

Soll es Fortschritte in Richtung auf die europäische Sicherheit geben, so wird es notwendig sein, jene Probleme, die die Beziehungen zwischen Ost- und Westeuropa komplizieren, parallel, ohne Vorbedingungen und ohne künstliche Verbindung einer Frage mit den anderen zu lösen. Wer Konzeptionen vertritt, wonach die europäischen Probleme auf einen Schlag gelöst werden müßten, der ignoriert nicht nur die Kompliziertheit der Lage, sondern erschwert auch die Regelung dieser dringend anstehenden Probleme, wenn er sie nicht gar hinterreiben will.

Was die Deutsche Demokratische Republik angeht, so sind wir entschlossen, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um jene Fragen einer Lösung zuzuführen, die heute noch die Lage in Europa belasten und das Zusammenleben der Völker stören. Ich möchte hier im Auftrage des Zentralkomitees erklären, daß wir allen Vorschlägen und Ideen, die das friedliche Zusammenleben der europäischen Völker und Staaten fördern, aufgeschlossen gegenüberstehen - gleich, von welcher Seite sie vorgebracht